

Kira Kaufmann

Der „Räuber“-Roman von Robert Walser

Eine Lektüre in fünf Teilen

Wiener Arbeiten zur Literatur, Bd. 26

Inhalt

Vorbemerkung zur Textgestalt und Rezeption	9
Einleitung	13
Teil I Wer ist ein Räuber?	17
1.1 Ein Knabe im Räuberkostüm	18
1.2 Der Räuber als Sozialmodell	23
1.2.1 Armut und ihre Kleider	25
1.2.1.1 Sozialhistorischer Hintergrund I: Die Armut und die soziale Frage in der Schweiz	28
1.2.1.2 Sozialhistorischer Hintergrund II: Bürgertum und Arbeiterschaft in der Schweiz	31
1.2.2 Individuum und Kollektiv (Der Sturz aus bürgerlichem Glanz)	37
1.2.3 Leistungsstreben und Genügsamkeit	46
1.3 Der Räuber als Sozialrebell? (Wo liegt die Widersetzlichkeit der Figur?)	57
1.3.1 Das politische Substrat als methodisches Problem	59
1.3.1.1 Meinungsäußerung als erzähltechnisches Problem	60
1.3.2 Das politische Substrat als poetologisches Problem	63
1.3.3 Poetik der Beweglichkeit	66
Teil II Der Räuber im Roman	71
2.1 Namen und Bezeichnungen	72
2.1.1 Er – Räuber, Verfolgter, Schuft	73
2.2 Theatralisierung einer Figur	77
2.2.1 Figuren, Passanten oder Statisten	80
2.2.2 Edith, Wanda, Selma – und alle anderen	84
2.2.3 Positionierung im sozialen Gefüge (Verfolgung)	93
2.2.4 Fremd- und Eigencharakterisierung	99

2.3	Eigenschaften des Räubers	103
2.3.1	Das Lachen	103
2.3.2	Die Nichtsnutzigkeit und die Genügsamkeit	107
2.3.3	Die höflichen Manieren.	114
2.4	Der Räuber als moderner Romanheld	117
Teil III Der Autor als Räuber		123
3.1	Die Erzählinstanz	124
3.1.1	Rollen und Beziehungen.	125
3.1.2	Allwissenheit und Unwissenheit	129
3.1.3	Handlungsführung und Arrangement	132
3.2	Der Autor (der Räuber) und sein Publikum	135
3.2.1	Das Händeklatschen.	138
3.3	Die Erzählstrategien	141
3.3.1	Die Prolepse und das Rätsel	141
3.3.2	Das Spiel mit der Vorhersehbarkeit	144
3.3.3	Die Kapitel und die Genügsamkeit	147
3.4	Die bewegliche Folge	149
3.4.1	Formale Verknüpfung	150
3.4.1.1	Anfänge und Enden der Abschnitte	151
3.4.2	Inhaltliche Verknüpfung	156
3.4.2.1	Das Kind und der Knabe	156
3.4.2.2	Wer kann ein Dichter von Beruf sein? „Ich“ oder „Er“?	164
Teil IV Der Roman als Räuber		171
4.1	Roman, Buch, Blätter oder Zeilen	172
4.2	Die Textur	175
4.3	Die Verfolgung	179
4.3.1	Der Prozess des Lesens	180
4.3.2	Aufmerksamkeit und Verlebendigung	184
4.4	Der Modus des Als-Ob und In-der-Art	187
4.4.1	Das Vornehme	195
4.5	Der Witz	197

Teil V Der Gruß	201
5.1 Die Fiktion des Räuberischen und ihre realen Probleme	202
5.2 Der Räuber als Figuration einer schriftstellerischen Tätigkeit ohne Berufsstand	207
5.3 Der Räuber ist kein Dieb	210
5.3.1 Die Konfrontation	215
5.4 Rauben als dreistelliger Akt (Die Kanzelrede)	219
5.5 Der Gruß	229
5.5.1 Das produktive Spannungsfeld zwischen den Oppositionen	229
5.5.2 Forderung ohne Fixierung (im Spannungsfeld deontischer und epistemischer Lesart)	236
Literaturverzeichnis	243
Anhang	249
Bezeichnungen für den Räuber in der Reihenfolge ihrer Nennung	249
Liste der <i>dramatis personae</i> in der Reihenfolge ihres Auftretens	251